Gerichtsverhandlungen.

Das große Eisenbahnunglück von Tremessen vor Gericht.

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Gnesen**, 19. Juni.

(Vierter Tag.)

Nach einstündiger Pause wurden heute die Verhandlungen fortgesetzt. Zu Beginn der Sitzung gelangte nochmals die Art der Auskofferung an der Unfallstelle zur eingehenden Besprechung. Der Angeklagte Bajohr erklärte, daß die Auskofferung nicht in der ganzen Schwellenlänge vorgenommen worden sei, sondern nur zwischen den Gleisen. Eine Reihe von Streckenarbeitern, die darauf als Zeugen vernommen werden, geben aber an, daß bei einzelnen Schwellen auch am Schwellenkopfe ausgekoffert worden sei. Der Angeklagte Bajohr erklärt, daß er diese Anordnung nicht gegeben habe. Sachverständiger Oberbaurat Zachariä: Wenn Sie die Arbeiten in diesem Umfange angeordnet hätten, so würde das geradezu verbrecherisch gewesen sein.

Die Gutachten der Sachverständigen.

Geh. Rat Steinbiß (Kattowitz) äußerte sich über den Geschwindigkeitsmesser, der sich auf der zweiten verunglückten Lokomotive befand. Der Apparat habe nach den Aufzeichnungen gut gearbeitet. Er verzeichnete noch kurz vor Tremessen eine gute Bremsung. Von Tremessen bis Thalsee zeigt er eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 72 Kilometern an. Hier hätten die Führer versuchen müssen, da sie Verspätung hatten, eine größere Geschwindigkeit bis zu 90 Kilometer zu erreichen. Am Kilometer 63—61,4 zeigten sich unerhebliche Schwankungen. Die Geschwindigkeit stieg bis 77,1 Kilometer. Hier war der Zug in Gefahr. Merkwürdig ist der letzte Stich des Geschwindigkeitsmessers, der plötzlich von 76,1 auf 77,1 Km. stieg. Es kann hieraus geschlossen werden, daß an der Unfallstelle mit erhöhter Geschwindigkeit gefahren worden ist. Aus den letzten drei Punkten könne man auf eine mittlere Geschwindigkeit von etwa 75 Kilometern kurz vor dem Unfall schließen.

Sachverständiger Reg.-Rat Steinbiß (Kattowitz): Die Eisenbahnverwaltung sei seit Jahren bemüht, einwandsfreie Geschwindigkeitsmesser einzuführen. Absolut zuverlässige Apparate seien aber noch nicht erfunden. Manche Lokomotivführer haben an dem Apparat auszusetzen, daß die Zeiger manchmal hängen bleiben und daß er bei sinkender Geschwindigkeit im Gegenteil eine erhöhte Geschwindigkeit angibt. Die Apparate gehen eben nach kurzer Zeit an den Erschütterungen der Lokomotive zu Grunde. Es kommt auch hier darauf an, ob der Apparat in geübte Hände kommt. Vollkommen ist er ebensowenig wie jedes andere technische Instrument.

Sachverständiger Baurat Richter (Schneidemühl): Wenn man sich näher mit dem Eisenbahnunglück von Tremessen beschäftigt, dann drängt sich unwillkürlich der Vergleich mit dem Strausberger Unglück auf. In Strausberg wurden aber die hinteren Wagen des Zuges unter die vorderen geschoben, in Tremessen türmten sie sich jedoch auf die vorderen auf. An und für sich kann man aus dem zerstörten Material einen Schluß auf die Geschwindigkeit des Zuges nicht ziehen, doch geben uns die lebendigen Kräfte, die beiderseits tätig waren, einen Anhalt. In Thalsee ist mit erheblich geringerer Geschwindigkeit gefahren worden als in Strausberg.

Sachverständiger Baurat Suck (Görlitz) schließt sich diesen Ausführungen an.

Hochstapeleien in hohen Kreisen.

Der dritte Lewandowski-Prozeß.

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Berlin**, 19. Juni.

(Vierter Tag.)

Zu der heutigen Verhandlung war der Angeklagte Graf Arz zu Vasegg nicht erschienen. Der Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Hoffmann teilte mit, daß er heute morgen zu dem Angeklagten gerufen worden sei, der einen

hysterischen Ohnmachtsanfall

erlitten haben wollte. Er halte den Angeklagten wenigstens für heute nicht für verhandlungsfähig. Das Richterkollegium, der Staatsanwalt und die Verteidiger begaben sich hierauf in das Untersuchungsgefängnis, um den Angeklagten persönlich in Augenschein zu nehmen. Nach einer Viertelstunde erschien der Gerichtshof wieder und der Vorsitzende erklärte, daß der Gerichtshof sich überzeugt habe, daß heute an eine Verhandlung nicht zu denken sei. Wie der Vorsitzende hierbei mitteilt, dürfte der Prozeß auch über die nächste Woche noch hinausgehen, da in der kommenden Woche 1 Tag für kommissarische Vernehmungen und 1 Tag für die Erledigung sonstiger eiliger Strafsachen freigehalten werden muß.

Schöffengericht.

Halle a. S., 18. Juni.

Die Kommunalfehde von Landsberg.

Schon seit lange schwebt gegen den Schneidermeister Max Janke in Landsberg, über dessen Fehden gegen dortige Magistratsbeamte wir wiederholt berichteten, ein Strafverfahren wegen Beleidigung des Bürgermeisters Kunze und des Polizeisergeanten Mattusek. Er hat im November 1906 auf einem Formular zum Zwecke der Aufnahme des Personenstandes in einer Randbemerkung behauptet, der Bürgermeister und der „Polizeidiener" hätten unter ihrem Eide zu seinem Schaden die Unwahrheit gesagt. Ferner soll er im Juli 1907 in einer Bürgervereinsversammlung beide bezichtigt haben, sie hätten einen Meineid gegen ihn geleistet. Auch hat er gegen den Bürgermeister Anzeige wegen Meineides erstattet. Nach mehreren Beschwerden des Janke gegen ablehnende Bescheide der Staatsanwaltschaft ist endgültig dahin entschieden worden, daß das Meineidsverfahren gegen den Bürgermeister einzustellen sei. Nunmehr sollte also das Strafverfahren gegen Janke wegen Beleidigung zum Abschluß gebracht werden. Verhandlungen vor dem hiesigen Schöffengericht über diese Strafsache haben schon mehrmals stattgefunden, mußten aber stets wieder vertagt werden. Auch in der heutigen Verhandlung wußte Janke nochmals Vertagung durchzusetzen. Trotz des Entscheides der Staatsanwaltschaft, daß ein Grund zum Vorgehen gegen den Bürgermeistr wegen Meineides nicht vorliege, hielt Janke seine Behauptung aufrecht, der Bürgermeister habe unter seinem Eide die Unwahrheit gegen ihn gesagt. In einer Gerichtsverhandlung sei der Bürgermeister in mehreren Fällen durch Zeugen der Unwahrheit überführt worden. Janke beantragte daher die Ladung dieser Zeugen. Der Vorsitzende warnte Janke nachdrücklichst davor, sich nicht ohne Aussichten noch so erhebliche Mehrkosten zu machen. Das Schöffengericht werde schwerlich nach dem ablehnenden Bescheid der Staatsanwaltschaft, die die Resultate der Voruntersuchung in einem dicken Aktenbündel niedergelegt habe, zu der Auffassung kommen, daß der Bürgermeister tatsächlich einen Meineid geleistet habe. Für eine weitere Verhandlung würde aber ein Zeugenapparat wie zu einer Schwurgerichtsverhandlung aufgeboten werden müssen. Janke blieb trotz der wiederholten Abmahnungen bei seinem Beweisantrage. Er verkenne nicht, daß die Sache für ihn ungünstigenfalls äußerst kostspielig werden könne, aber es handle sich für ihn in diesem Rechtsstreite sozusagen um seine Existenz, die durch die Anfeindungen und falschen Beschuldigungen seitens des Bürgermeisters aufs schwerste geschädigt worden sei. Das Gericht mußte dem Beweisantrage stattgeben und die schon so oft vertagte Verhandlung nochmals vertagen.

Halle a. S., 19. Juni.

Falsche Angaben bei Erhebung von Zeugengebühren

kommen leider trotz der in den Gerichtsgebäuden mehrfach angebrachten Warnungstafeln ziemlich häufig vor. Auch heute standen wieder zwei Fälle dieser Art zur Verhandlung. Der Gärtnergehilfe Ludwig Schmidt von hier hatte nach seiner Zeugenvernehmung fälschlich angegeben, er habe von Aschersleben nach Halle zur Gerichtsverhandlung fahren müssen. Er erhielt daraufhin 5,50 Mk. Reiseentschädigung. In Wahrheit hatte er Halle gar nicht verlassen. Sein unredlicher Gewinn trug ihm eine Geldstrafe von 20 Mark wegen Betruges ein. — Mit einem Verweise kam der 17jährige polnische Arbeiter Borczak davon. Er hatte sich als Zeuge 4,80 Mark für angeblich versäumte Arbeit zahlen lassen. Tatsächlich hatte er aber nur 2,70 Mk. zu fordern gehabt.

Leipzig, 19. Juni. (Freisprechung des Rechtsanwalts Burckas.) Der im vorigen Herbst des Betruges angeklagte und dann flüchtig gewordene Rechtsanwalt Hugo Burckas 1, der am 6. Juni d. J. auf Grund eines Steckbriefs in Wien verhaftet worden war, hatte sich heute vor der Leipziger Strafkammer zu verantworten. Diese sprach ihn von der gegen ihn erhobenen Anklage kostenlos frei. Burckas war früher einer der angesehensten und beliebtesten Anwälte und hatte eine über ganz Sachsen ausgedehnte Praxis.

Hannover, 20. Juni. Vom Schwurgericht wurde heute der Arbeiter Friedrich Skolarikis wegen Raubmordes zum Tode und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte am 23. Mai den Bankiehrling Hellwege in Geestemünde ermordet und beraubt.

Provinzial-Nachrichten.

Neue Verhaftungen.

Leipzig, 19. Juni. Zum Leichenfund in der Pleiße ist zu berichten, daß die noch immer recht geheimnisvolle Angelegenheit weitere Kreise zieht. Am Donnerstag sind wieder zwei Dienstmädchen verhaftet worden, eins aus dem Hause Kronprinzstraße Nr. 62, in dem auch die Schwester der Getöteten, die verhaftete Clara Heine und die ebenfalls verhaftete Frau Poser wohnen, und eins, das früher in diesem Hause bedienstet gewesen ist. Diese neuerlich verhafteten Mädchen haben mit der Tötung und Zerstückelung der Emma Heine nichts zu tun, es ist aber jetzt bei Gelegenheit der schwebenden Untersuchung ein schwerer Verdacht auf sie gefallen. Die Hausmannsfrau Poser steht nämlich in demselben Verdachte wie Frau Lohmann, mit der sie übrigens näher bekannt gewesen sein soll, nämlich gegen § 218 des Strafgesetzbuches sich vergangen zu haben; die Mädchen aber pflegten hinter dem Rücken ihrer Herrschaften bei Frau Poser zusammenzukommen, sie um Rat zu fragen usw. Das Weitere läßt sich vermuten.

Der Kopf der zerstückelten Leiche ist noch nicht gefunden worden. Bei Boehlen, unweit Rudolstadt, wurde gestern, wie mitgeteilt, ein Menschenkopf gefunden. Der Kopf hat indes bereits mehrere Jahre gelegen.

? **Ammendorf**, 20. Juni. (Eingemeindung.) Betreffs der Eingemeindung der Ortschaften Osendorf, Radewell und Beesen mit Ammendorf liegen nunmehr die Entschließungen der einzelnen Gemeinden vor. Während die Gemeinde Osendorf zu einem Zusammenschluß bereit ist, nehmen die Gemeinden Radewell und Beesen einen ablehnenden Standpunkt ein. In Radewell erfolgte der Beschluß einstimmig, in Beesen mit 9 gegen 3 Stimmen.

= **Zöschen** b. Merseburg, 20. Juni. (Bohrungen.) Das Leipziger Konsortium, welches bei Wallendorf umfangreiche Bohrungen nach Braunkohle vornehmen ließ, setzt sie seit dieser Woche im Ueberschwemmungsgebiete der Luppe und Elster fort. Sie werden links des Verbindungsganges Ziegelscheune Zöschen-Dölkau ausgeführt und sollen sich auf Braunkohle erstrecken.

)(**Weißenfels**, 19. Juni. (Verhütete Entgleisung). Am Dienstag wurde, wie jetzt erst bekannt wird, beim Tiefurter Uebergang zwischen Weimar und Apolda durch Streckenarbeiter ein großes Eisenbahnunglück verhütet. Der Schnellzug Nr. 13, der 3,41 nachmittags in Weißenfels eintrifft, war schon in Schweite, als infolge der glühenden Hitze eine Gleisverwerfung eintrat und die Schienen sich samt den Schwellen hoben und verschoben. Ein Streckenarbeiter mußte dem Zug mit der Signalfahne entgegeneilen und konnte ihn rechtzeitig zum Halten bringen. Sämtliche Streckenarbeiter wurden dann zum Wasserholen befohlen, und nachdem mehrere Hundert Eimer Wasser über die Schienen gegossen waren, kehrten diese in ihre ursprüngliche Lage zurück und der gefährdete Zug konnte seine Fahrt fortsetzen. Ein von Apolda her kommender D-Zug hatte solange Aufenthalt, bis die Sicherheit der Strecke wieder hergestellt war. Den Arbeitern, die die Gleisverwerfung rechtzeitig bemerkten und dadurch ein großes Unglück von unabsehbarer Tragweite verhüteten — der Zug war dicht besetzt — ist eine Belohnung ins Aussicht gestellt worden.

— **Neindorf**, 18. Juni. (Genickstarre.) Hier ist eine Magd unter Erscheinungen gestorben, die darauf schließen lassen, daß sie an Genickstarre erkrankt war. Diese Vermutung soll sich bestätigt haben. Um der Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit entgegenzuarbeiten, sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

(!) **Erfurt**, 19. Juni. (Drei Brüder durchgebrannt.) Daß drei Brüder sehr jugendlichen Alters fast zu gleicher Zeit der Obhut ihrer Eltern sich durch die Flucht entziehen, dürfte nicht zu den Alltäglichkeiten gehören. Die Knaben Heinrich, Friedrich und Gustav Kindel aus Erfurt sind es, die sich dem „Allg. Anz." zufolge diesen Streich geleistet. Heinrich ist 13 Jahre alt und Schüler der Volksschule; Friedrich zählt 15 Jahre und stand im Begriff, das ehrsame Handwerk der Schlosser zu erlernen; Gustav drückte noch die Schulbank und steht im Alter von 12 Jahren. Während Heinrich Kindel bereits seit acht Wochen abgängig ist, haben Friedrich und Gustav Kindel am vergangenen Sonnabend das elterliche Haus heimlich verlassen. Ueber den Verbleib ihrer hoffnungsvollen Söhne sind die Kreuzgasse 6 wohnenden Eltern ohne jede Nachricht.

@ **Roßla**, 19. Juni. (Das seit Sonntag vermißte Kind) der Kirchhof'schen Eheleute ist gestern vormittag von mehreren badenden Schulknaben in der Helme tot aufgefunden worden.

(!) **Kalbe a. S.**, 18. Juni. (Unglück bei der Ehrensalve.) Als gestern nachmittag bei der Beerdigung eines Veteranen über der Grabesgruft als letzter Abschiedsgruß von dem Verstorbenen der dritte Schuß aus der Kanone des hiesigen Kriegervereins gelöst wurde, zersprang unter heftigem Knall das Geschützrohr. Dieses selbst, die Lafette und die Räder wurden zersplittert. Der Geschützverschlußdeckel flog ca. 20 Meter seitwärts, glücklicherweise ohne jemanden zu treffen. Von den mit dem Abfeuern des Salutes beschäftigten oder in der Nähe stehenden Personen wurden vier mehr oder weniger schwer verletzt. Als ein Wunder ist es zu Bezeichnen, daß von den vielen, ebenfalls dabeistehenden Leidtragenden niemand verletzt worden ist. Die Zersplitterung des Geschützes soll angeblich dadurch entstanden sein, daß sich zwischen der normalen Pulverladung und dem Verschlußpfropfen ein luftgefüllter Raum befunden habe.

— **Magdeburg**, 18. Juni. (Die Uebergabe von 6000 Quadratmetern) des für die Verbreiterung der Ulrichs- und Sudenburgertor-Passage nötigen Festungsgeländes erfolgte gestern Vormittag.

Pößneck, 19. Juni. (In der Frage der Wasserversorgung) unserer Stadt hat der Gemeinderat gestern einen wichtigen Beschluß gefaßt. Da an die Ausführung der Saaltalsperre in absehbarer Zeit nicht zu denken ist, die Industrie Pößnecks aber dringend einer weiteren Wasserzufuhrung bedarf, wurde beschlossen, dem Projekte einer Gamsentalsperre näherzutreten und zum Zwecke der Ausführung von Vorarbeiten 1200 Mark zu bewilligen. Die Vorbedingungen für eine Gamsentalsperre sind sehr günstig. Für ein im untern Gamsental anzulegendes Staubecken würde auf einen Jahreszulauf von drei Millionen Kubikmeter Wasser zu rechnen sein, während nur 1½ Millionen Kubikmeter zurzeit hier gebraucht werden. Das Wasser könnte infolge natürlichen Gefälles nach Pößneck selbst in die höchstgelegenen Fabriken geleitet werden.

):(**Schierke** (Harz), 19. Juni. (Konferenz der Landesdirektoren.) Hier findet vom 28. bis 30. Juni d. J. die Konferenz der Landesdirektoren Preußens statt. Die Beratungen werden am 29. und 30. Juni im Saale des Hotels Kurhaus abgehalten, wo auch das Diner, gegeben vom Provinzialausschuß, stattfindet. Nachmittags je nach dem Wetter und zwanglos: Spaziergänge oder Wagenfahrten oder Eisenbahnfahrt auf den Brocken.

♂ **Brocken**, 19. Juni. (Witterungsbericht.) In Deutschland ist das Wetter bei leichten veränderlichen Winden teils heiter, teils wolkig und kühler bis auf den bei südöstlichen Winden wärmeren Nordosten; ostwärts bis zur Oder haben verbreitete Gewitter stattgefunden. Dresden hatte 39, München 24 Millimeter Regen. Während Donnerstag Ortschaften bis auf 40 und 50 Kilometer deutlich erkennbar waren, sind heute infolge des über Land und Gebirge lagernden blauen Dunstes solche nur bis auf 20 Kilometer

Für die Reise
bietet der
Räumungs-Verkauf
von
Eugen Freund & Co.
die günstigste Gelegenheit.
Preise um die Hälfte ermässigt.
Grösstes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Konfektion.
5 Leipzigerstrasse 5.
11279

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080620045/fragment/page=0001

zu sichten. Weiter hinaus ist es nicht möglich, Wolkenschatten, Wälder, Ortschaften und Wiesen voneinander zu unterscheiden, während die teilweise wogenden Kornfelder sich noch erheblich weiter deutlich von ihrer Umgebung abheben. Ungewöhnlich häufig konnte in der letzten Zeit der Auf- und Untergang der Sonne beobachtet werden; während diese Vorgänge in der ersten Junidekate nur einmal sichtbar blieben, ließen sich dieselben in letzter Zeit fast täglich verfolgen. Im allgemeinen darf man im Juni jeden dritten Tag auf die Sichtbarkeit eines Sonnen-Auf- und Unterganges rechnen. Der Touristenverkehr ist fortgesetzt sehr bedeutend. Für die nächsten Tage dürfte trockenes, warmes Wetter mit mäßiger Luftbewegung zu erwarten sein. Gewitterneigung fortgesetzt vorhanden.

* **Hildesheim**, 18. Juni. (Der 1000jährige Rosenstock) steht zurzeit in schönster Blüte. Er hat in diesem Jahre einen neuen kräftigen Wurzeltrieb angesetzt.

£ **Kahla**, 18. Juni. (Verschüttet.) In einer Tongrube der Stengelschen Ziegelei im nahen Gumperda wurde der 20jährige Dienstknecht Arno Reich aus Eichenberg bei Orlamünde verschüttet. Der junge Mann konnte nur als Leiche geborgen werden.

× **Leipzig**, 19. Juni. (Mordversuch.) Heute abend kurz nach 6 Uhr hat der 35 Jahre alte Kutscher Otto Paul Hieke, der hier in der Lindenstraße Nr. 2 bei seinen Eltern wohnt, auf seine geschiedene Ehefrau Pauline Hedwig geb. Kupfer, die in der Stöckartstraße Nr. 21 wohnt, einen Revolverschuß abgefeuert. Es wird vermutet, daß Hieke die Frau töten und dann Selbstmord verüben wollte. Das Paar hatte sich im Jahre 1899 verheiratet und hatte bis 1903 zusammengelebt. 1907 war die Ehe wieder geschieden worden. Der auf die Frau abgegebene Schuß drang dieser in den Rücken, ohne daß er sie verletzte. Die Kugel prallte an dem Korsett ab, und so wurde die Verwundung verhütet. Der Täter war, als er sah, daß der Schuß fehlgegangen war, entflohen, wurde aber von Passanten verfolgt und einem Schutzmanne, der ihn in Haft nahm, übergeben. Er hat bei seiner Vernehmung gestanden, daß er einen Mord und einen Selbstmord habe begehen wollen.

÷ **Dresden**, 18. Juni. (Eine Ohrfeige im Gerichtssaal.) Eine 23 Jahre alte Friseuse, die der Unterschlagung bezichtigt war und sich deshalb gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten hatte, wurde gegen ihren als Zeuge erschienenen früheren Bräutigam sehr auffällig und belegte ihn mehrfach mit wenig schmeichelhaften Namen, wie „Lügenkerl". Plötzlich versetzte sie ihm sogar eine schallende Ohrfeige. Wegen Ungebühr vor Gericht wurde sie zu 9 Tagen Haft verurteilt, die sie unter lebhaftem Protest sofort antreten mußte. Die Verhandlung wurde vertagt, da noch ein Zeuge zu laden war.

Kunst und Wissenschaft.

Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg.

Seit einundfünfzig Jahren beherbergen die Gebäude des ehemaligen Karthäuserklosters in Nürnberg die Sammlungen des germanischen Museums. Die erste Aufgabe des Museums war, zu guter Zeit zu sammeln, was zu erreichen war. Das ist geschehen, und wird auf fernerhin geschehen. Heute wäre es nicht mehr möglich, eine Sammlung für deutsche Kunst und deutsches Altertum zusammenzubringen, welche der des germanischen Altertums auch nur entfernt gleichkäme. Aber die Bedeutung der unvergleichlichen Sammlung fordert gebieterisch, daß ihr auch endlich eine würdige Aufstellung zuteil werde. Vor allem gilt dies für die Kunstsammlung des Museums, deren Bedeutung für die Geschichte der deutschen Kunst nicht hoch genug geschätzt werden kann. Jetzt ist die Gemäldegalerie ein Bildermagazin und die kostbarsten Holzskulpturen des ausgehenden Mittelalters stehen in einer langen Reihe einförmig an den Wänden der Kirche. Die Unterbringung jeder neuen Erwerbung bietet neue Schwierigkeiten und macht die Aufstellung gedrängter. Diesen Uebelständen durch Verschiebungen innerhalb der bestehenden Gebäude abzuhelfen, ist unmöglich. Soll eine gründliche Besserung in der Anordnung und Aufstellung erzielt werden, so ist eine ausgiebige Erweiterung der Sammlungsräume notwendig. Erst dann wird sich die Bedeutung der Sammlungen voll ermessen und würdigen lassen. Es muß aber auch dafür Sorge getragen werden, die Benutzung der Sammlungen zu erleichtern und zu heben, es müssen Studiensäle und Hörsäle geschaffen werden. Faßt man eine Erweiterung des Museums ins Auge, so darf nicht nur den Bedürfnissen des heutigen Tages Rechnung getragen werden. Die Zukunft wird neue Aufgaben bringen und wird es uns danken, wenn wir ihr die Möglichkeit zu deren Lösung hinterlassen. Das Museum ist an drei Seiten von Straßen umgeben und kann nur gegen Norden erweitert werden. Hier stoßen die städtische Feuerwehr und die Bechsche Fabrik an die Erwerbung der städt. Feuerwehr, welche vor einigen Jahren erwogen wurde, hat sich als untunlich erwiesen. So bleibt nur der Ankauf der Fabrik, deren Grundfläche nahezu halb so groß ist, als die des Museums. In der Erwägung, daß, wenn der Kauf nicht zustande kommt und sie einmal in andere Hände übergeht, eine Erweiterung des Museums für alle Zeiten ausgeschlossen ist, hat das Direktorium des Museums mit den Besitzern ein Kaufabkommen getroffen, das in den letzten Tagen die Genehmigung des Verwaltungsausschusses gefunden hat.

Die englische Adresse zu Tolstois 80. Geburtstag (9. Septbr.), die von den bekanntesten englischen Persönlichkeiten unterzeichnet wird, hat folgenden Wortlaut:

„Teurer Graf Tolstoi!"

Wir und viele unserer Landsleute, für die im Laufe langer Jahre Ihre Werke eine Quelle hoher Begeisterung und Entzückung waren, möchten Ihnen nicht nur unsere Liebe, sondern auch unsere tiefe Verehrung für Sie, als Schriftsteller und erhabenen Lehrer, ausdrücken. Der Mut und die herzliche Hingebung, durch die Sie der Welt vornehme Ideen einflößten, eroberten Ihnen die Liebe der Menschheit. Und jetzt, da ein halbes Jahrhundert verflossen ist, seitdem Sie den Weg im Dienst der Gesellschaft betreten, sehen wir, daß die Zeit das Schöne und Wahre Ihrer vielseitigen Schöpfungen unsterblich zu machen verspricht, und wir sind darüber erfreut. Ihre Werke werden jetzt noch mehr gelesen, und sie genießen die Sympathien und die Achtung von Menschen der allerverschiedensten Ueberzeugungen, die sich für Ihre Werke von verschiedenen Gesichtspunkten aus begeistern. Wir senden Ihnen unsere Unterschriften als Ihre Freunde und Verehrer — einige auch als Ihre dankbaren Schüler."

Wie das „B. T." aus Jasnaja-Poljana erfährt, fühlt sich Tolstoi in der letzten Zeit sehr wohl. Er empfängt viele Besuche, reitet, badet und spielt Lawn-tennis. Nur manchmal gegen Abend fühlt er sich müde und ganz abgespannt. Neulich tat er die köstliche Aeußerung: „Bisweilen fühle ich mich so müde, als ob ich schon siebzig Jahre alt wäre." Als vor etwa zwei Wochen ein Petersburger Photograph nach Jasnaja-Poljana gekommen war, um von Tolstoi im Auftrage einer literarischen Gesellschaft eine mehrfarbige Aufnahme zu machen, bemerkte Tolstoi lächelnd: „Man hat schon so viele Aufnahmen von mir gemacht, daß ich mal zur Abwechselung mich mit einem Revolver in der Hand photographieren lassen möchte."

Die Erhaltung des Papstpalastes in Avignon. In Avignon hat sich eine „Gesellschaft von Freunden des Papstpalastes" gebildet, die sich die Erhaltung des ehrwürdigen historischen Bauwerkes zur Aufgabe macht. Der Begründer, der Konservator des Museums von Avignon Girard, hat bereits eine große Zahl von Beitrittserklärungen erhalten. Seit etwa einem Jahre ist das Gebäude von den Soldaten geräumt worden, und es handelt sich jetzt darum, die Veränderungen, die sie in dem Bauwerk herbeigeführt haben, wieder zu beseitigen und den ursprünglichen Zustand nach Möglichkeit wieder herzustellen.

Dem 25. Bundestage des Allgemeinen Deutschen Burschenbundes (A. D. B.) hatte die alte Kyffhäuserstadt Frankenhausen in den Pfingsttagen eine herzliche Aufnahme bereitet. Für die Verhandlungen war der städtische Rathaussaal zur Verfügung gestellt worden. Von den vier sich zur Aufnahme meldenden Burschenschaften wurden „Ascania"-Breslau, „Armina"-Halle und „Sugambria"-Bonn als Renoncen aufgenommen. Der A. D. B. zählt somit 25 Burschenschaften mit über 1300 Mitgliedern.

Theater und Musik.

Kölner Opernfestspiele. Der dritte Abend der Opernfestspiele brachte eine sehr befriedigende Aufführung der „Meistersinger" unter Felix Mottl. Als vorwiegend treffliche Solisten wirkten Fritz Feinhals-München (Sachs), Leo Slezak-Wien (Stolzing), Albert Reiß-Newyork (David), Josef Geis-München (Beckmesser), Rudolf Möst-Hannover (Pogner), ferner Minnie Nast-Dresden als Eva und Ottilie Metzger-Hamburg als Magdalena mit. Die Chöre erfuhren wertvolle Verstärkung durch 130 Sänger des Gesangvereins „Liederkranz".

Zwei neue Tristan-Dichtungen. Claude Debussy legt gegenwärtig die letzte Hand an die Partitur einer großen Oper „Tristan und Isolde", deren Dichtung von Gabriel Mourey geschrieben ist. Außer diesen neuen Tristan werden die Pariser in der nächsten Saison aber höchst wahrscheinlich noch einen anderen kennen lernen. Sarah Bernhardt hat nämlich einen „Tristan" von Louis Artus zur Aufführung angenommen und will ihn schon im Winter spielen.

Eine mexikanische Musikkapelle. Aus London wird uns berichtet: Im kommenden Winter wird der langgehegte Plan des amerikanischen Millionärs und Musikmäcen J. E. Roach zur Ausführung kommen, der darin gipfelt, zunächst in London eine neue Art von Orchestermusik vorzuführen. Queens Hall ist bereits für die zweite Hälfte des Dezembers gemietet und die „Banda Mexicana" schon zusammengestellt. Mr. Roach hat gewaltige Summen geopfert, um diese Musikergesellschaft zu organisieren. Ein jeder der Truppe ist Vollblutmexikaner; das Orchester besteht aus 80 Instrumenten, denen fünf Sänger und zehn mexikanische Tänzerinnen beigegeben sind. Mit dem Verwaltungsbeamten zählt die Gesellschaft 112 Köpfe. Ueber zwei Jahre lang hat das Orchester geprobt; ehe es sich jetzt zum ersten öffentlichen Auftreten vorbereitet. Niemand wurde angestellt, der in seinem Instrumente nicht auf eine mindestens zehnjährige Praxis zurückblicken konnte. Die Spezialität und die Neuheit des Unternehmens liegt darin, daß die Musik zum Teil auch „illustriert" werden wird; sieben große Panoramen sind bereits geschaffen, die den Hintergrund für die musikalischen Darbietungen geben werden, und in denen auch die Tänzerinnen bisweilen ihre Kunst zeigen werden. Die Ausgaben betragen täglich ca. 4500 Mark, trotzdem hofft Mr. Roach auf einen großen Erfolg, dem sich voraussichtlich eine Welttournee anschließen würde.

Vermischtes.

Die erste elektrische Vollbahn in Deutschland.

Der preußische Eisenbahnminister hat soeben, wie schon erwähnt, den Felten u. Guilleaume-Lahmeyer-Werken in Frankfurt am Main die Genehmigung für die Vorarbeiten zum Bau einer elektrischen Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden erteilt. Diese Bahn dürfte die erste elektrische Vollbahn in Deutschland werden. Sie wird 30 Kilometer lang sein und die Züge werden die Strecke in etwa 15 Minuten zurücklegen. Da gegenwärtig die Schnellzüge 45 Minuten Fahrzeit zwischen beiden Städten haben, so bedeutet das eine wesentliche Verbesserung. Die Baukosten werden, wie die „Rh.-Westf. Ztg." erfährt, mit 10 Mill. Mark angegeben, die Rentabilität gilt mit Rücksicht auf das stetige Anwachsen der Städte Frankfurt und Wiesbaden als gesichert. Ueber die Konzessionsdauer ist eine Entscheidung nicht getroffen, man darf aber annehmen, daß die Regierung die Konzessionsdauer so sehr als möglich beschränken wird, denn sie ist nicht geneigt, elektrischen Vollbahnen so unbeschränkte Konzessionen zu geben, wie irgend einer elektrischen Kleinbahn. Die Unternehmerin kommt es dagegen auf eine möglichst ausgedehnte Konzession an. Man darf gespannt sein, in welcher Weise eine Einigung über diesen Punkt erzielt wird, der für die Schaffung weiterer Schnellbahnen in Deutschland von weittragender Bedeutung sein wird.

Liebliches aus dem österreichischen Reichsrat.

Graf Adalbert Sternberg, der deutsche Schriftsteller und tschechische Agrarier, hat in einer der jüngsten Sitzungen des österreichischen Abgeordnetenhauses unter stürmischem Beifall der Christlichsozialen die streikenden Studenten „Lausbuben" geheißen. Der Präsident, der christlichsoziale Dr. A. Weiskirchner, hat „vergessen", diese kleine Entgleisung zu rügen. Am folgenden Tage holten die freiheitlichen Parteien die Versäumnis nach und stellten den Grafen energisch zur Rede. Der edle Graf hatte auch einem sozialistischen Abgeordneten vorgeworfen, es sei eine strafgerichtliche Anzeige gegen ihn eingelaufen. Der Präsident mußte die Unrichtigkeit dieser Behauptung feststellen. Nach dieser Auskunft des Präsidenten entwickelte sich folgende Szene, die wir nach dem „Neuen Wiener Tagblatt" wiedergeben:

Im Chor riefen die Sozialdemokraten: „Schämen Sie sich, Sie Lügner! Schämen Sie sich, Sie elendes Subjekt!" Das trotz der vorgerückten Stunde — es war gegen 10 Uhr abends — sehr gut besuchte Haus nahm zum großen Teile gegen den Grafen Sternberg Partei. Minutenlang währte der Lärm auf den Bänken der Sozialdemokraten, indes Graf Sternberg, umringt von den Christlichsozialen, auf seinem Platze blieb und fortgesetzt reagierte. Zweimal hob er die Rockschöße und zeigte den Sozialdemokraten seine Kehrseite. Die Christlichsozialen, namentlich Abg. Bielohlawek, mischten sich in den Streit und wiederholt kam es auch zwischen ihnen und den Sozialdemokraten zu heftigen Szenen. Der folgende Detailbericht gibt eine Blütenlese der stärksten Zwischenrufe:

Abg. Schuhmeier: „Na also, war er betrunken oder nicht?"

Abg. Höger: „Eine Schande für die Aristokratie Oesterreichs!"

Abg. Tomschik: „Dieses Subjekt soll man endlich einmal anständig durchprügeln!"

Abg. Höger: „Abgefahren ist er."

Abg. Nießner: „Auswurf der Menschheit!"

Präsident (zu den Sozialdemokraten): „Aber ich bitte, Sie verfallen in denselben Fehler, wenn Sie solche Worte gebrauchen!" (Zahlreiche Zwischenrufe und großer Lärm.)

Der Ochse im Wahllokal.

Der „Hessischen Landeszeitung" wird aus dem Landkreise Göttingen nachstehende kleine Wahlepisode mitgeteilt:

In einem Dorfe des Landkreises G. gedachte man, die Wahlmänner der Mittelstandlichen Vereinigung glatt durchzukriegen, doch hatte man sich bitter getäuscht, da das Nachbardorf den Ausschlag zugunsten der Liberalen gab. Die besiegten Antisemiten entfernten sich, während die Sieger einige Runden auf das Wohl des liberalen Abgeordneten Heine leerten. Da kam plötzlich ein Ochse die Dorfstraße entlang gerannt, und als er den Lärm im Gasthause vernahm, stutzte er und nahm seinen Lauf direkt ins Wahllokal, wo er durch mehrmaliges Blöken anscheinend Protest gegen die dem Bunde zugefügte Kränkung einlegen wollte. Kurz nach dem vierbeinigen Gesellen traf auch sein Verfolger, ein durchgefallener antisemitischer Wahlmann, vor der Schänke ein, dem ein fröhlicher Liberaler aus dem Fenster zurief:

„Schorje, Din Osse is en betche tau spät komen, süst herreste velichte enne Stimme möhr e'tregen!"

Die Hexe von Perugia.

Aus Perugia wird uns berichtet:

Mit großer Spannung blickt man hier dem kommenden Prozesse entgegen, der gegen eine alte Frau aus Perugia angestrengt wird und der, wenn er auch nicht in einer mittelalterlichen Hexenverbrennung gipfeln wird, so doch manche mittelalterlich anmutende Geschichte von dem Aberglauben des modernen Italiens ans Tageslicht bringen dürfte.

In einem einsamen kleinen Hause, in der Nähe Perugias, umgeben von schattigen Baumalleen, hauste die Alte, und längst ging im Volke von Mund zu Mund die Kunde, daß sie Schwarzkünste triebe und daß in ihrem Heime wunderliche Zeremonien und geheimnisvolle Bräuche getrieben werden. Sorgenbeschwerte Frauen im kleinen Volke und hin und wieder junge Mädchen, die in der Liebe Leid und Enttäuschung erfahren hatten, Frauen, deren Männer die Treue als leeren Wahn ansahen und andere Hilfsbedürftige pflegten dann heimlich in das abgelegene Häuschen zu schleichen und den Rat und den Beistand der weisen Alten anzurufen. Schließlich kam die Polizei dem Treiben auf die Spur. Am Montag hielt vor dem Hause plötzlich ein Automobil, es schien eine Panne erlitten zu haben und die Insassen klopften an die verschlossene Tür des Hauses und baten um einige Zangen. Ahnungslos ging die Alte, das Gerät zu suchen. Die Männer drangen ins Haus, es waren verkleidete Polizisten, und ihnen bot sich ein wunderlich phantastischer Anblick.

In dem düsteren halbdunklen Raume waren die Wände vom Boden bis zur Decke mit wunderlichen Symbolen bedeckt, Totenschädel grinsten auf die Eintretenden hernieder und menschliche Gerippe und gekreuzte Knochen starrten aus allen Winkeln. Von der Decke hingen ausgestopfte Eulen hernieder, Hunde- und Katzenköpfe und grausige Tierfratzen, Schwerter und geltsam geformte Messer füllten den Raum, kurz alle Geräte mittelalterlicher Hexenkunst waren beisammen. Man fand eine Reihe Bücher mit Teufelsbeschwörungsformeln und zahlreiche Anzeichen, die bewiesen, daß die Alte einen großen Kundenkreis hatte und ihr Handwerk in großem Maßstabe betrieb. Durch die Leichtgläubigkeit des unkundigen Volkes war sie längst zu großem Reichtum gekommen, ein prachtvolles Anwesen war ihr eigen.

Aber mit ihrer Kunst war es zu Ende, als die Beamten die „Hexe" mit sich ins Automobil nahmen und ins Gefängnis überführten.

Das neueste Spiel.

Das Diabolo, das sich so schnell eingebürgert hat, hat einen neuen gefährlichen Rivalen erhalten: aus London kommt die Kunde von einem neuen Spiel, das den Namen „Netzball" führt und das bestimmt scheint, sich im Sturme durchzusetzen. Denn es handelt sich hier um eine anmutige Abart des Diabolo, die die Vorzüge des altchinesischen Spieles beibehält, ohne dessen Nachteile, die Gefährlichkeit der in die Luft geschwirrten Projektile, zu haben. An zwei Stäben, genau wie beim Diabolo, ist ein dehnbares Netz befestigt, das durch Anziehen der Stäbe den Ball in die Luft schleudert und beim Niederfallen wieder auffängt. Das Netz versieht dabei die Funktion einer Schleuder. Die englische Jugend hat sich schnell dieser neuen graziösen Unterhaltung bemächtigt, und es wird wohl nicht lange dauern und auch auf dem Festlande werden wir neben den Diabolokreiseln auf Plätzen und Gärten die Netzbälle durch die Luft schwirren sehen.

Sektgelage auf der Kirchturmspitze. Einen merkwürdigen Ort für ein Sektgelage haben drei Offiziere in Zittau ausgesucht. Sie verübten einen groben Exzeß dadurch, daß sie nach einer Kneiperei auf den Turm der Johanniskirche in Zittau stiegen, oben Sekt tranken, herumkletterten und die leeren Flaschen auf die Straße warfen. Die Polizei war gegen die Offiziere wie gegen die Massenansammlung der Zuschauer machtlos.

Ein Toter, der nicht schlafen darf. Man schreibt der „Kl. Pr.": Die dieser Tage in Frankfurt a. M. abgehaltene Uebung der Rettungsgesellschaft rief in mir eine Episode aus der Zeit meiner militärischen Studien wach: Ich diente bei einem Pionier-Bataillon. Eine Uebung im Bergen von Toten und Verwundeten fand im Beisein des gestrigen Herrn Oberst statt. Die „Toten" und „Verwundeten" waren ringsum verstreut. Beim Aufsuchen der „Toten" wurde einer von ihnen schlafend angetroffen. „Drei Tage Mittelarrest wegen Schlafens im Dienst" belehrten den Mann, daß man auf Befehl wohl tot sein kann, nicht aber schlafen dürfe.

Deutsche Touristen in Norwegen umgekommen. Aus Hardanger wird nach Hamburg telegraphiert, daß ein deutscher Herr und eine Dame, die ohne Führer eine Tour über den Gletscher Folgefonnen machen wollten, vermißt werden. Man fürchtet, daß das Paar verunglückt ist.

Arthur Schneider, Apparate-Bauanstalt, Leipzig-Stötteritz 5.

Jedes Haus sein eigenes **elektrisches Licht u. Wasser**
durch **Stromerzeuger „Elektric."**
Einfach zu bedienen.
Billig in Anlage und Betrieb.
Feinste Referenzen. Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080620045/fragment/page=0002

Beim Spiel erschossen. Das Spielen der Kinder mit Schießwaffen hat wieder ein junges Menschenleben zum Opfer gefordert. Beim Spiel richtete der 15jährige Lehrling Hausen in Rheydt sein Tesching auf ein gleichaltriges Mädchen, indem er es scherzhaft fragte: „Soll ich dich erschießen?" Plötzlich krachte ein Schuß, und das Mädchen wurde tödlich in die Brust getroffen.

Vor dem Toilettenspiegel erschossen. In Budapest hat die 26jährige Schauspielerin Lili Görbe aus Verzweiflung über ein unheilbares Leiden ihrem Leben ein Ende bereitet. Lili Görbe war vor wenigen Jahren als vielversprechendes Talent an das Ungarische Theater engagiert worden. Ihre Hoffnungen wurden jedoch bald zunichte; sie begann an einem Herzleiden zu laboriren, und die immer häufiger auftretenden Krämpfe und Ohnmachtsanfälle machten es ihr unmöglich, die Bühne zu betreten. Sie mußte dem Theater für immer Lebewohl sagen. Sie suchte mehrere Kurorte auf, ihr Leiden verschlimmerte sich aber von Tag zu Tag. In der letzten Zeit gesellte sich zu dem Herzleiden noch hochgradige Nervosität, die der jungen Erschauspielerin schlaflose Nächte bereitete. Nachmittags wurde sie plötzlich von einem Herzkrampf befallen. Sie schickte das Mädchen fort und befahl ihr, die Tür von außen zu schließen. Als das Stubenmädchen nach einer halben Stunde das Zimmer betreten wollte, bot sich ihr ein erschütternder Anblick. Vor dem Toilettenspiegel saß in einem Fauteuil zurückgelehnt Fräulein Görbe; neben ihr auf dem Fußboden lag ein kleiner Revolver, aus dem sie sich eine Kugel in die Schläfe gejagt hatte. Die polizeiliche Komission fand auf einem Nähtischchen einen Zettel mit den Worten: „Das Motiv des Selbstmordes ist meine unheilbare Krankheit. Lili Görbe."

Visitenkarten mit Orientierungskärtchen sind jetzt in London in Mode. Die Idee an sich ist nicht ungewöhnlich. Viele Besitzer von Landsitzen haben schon seit langem auf ihren Briefbogen kleine Kärtchen, die die Lage des Hauses angeben, die nächsten Eisenbahnstationen und die Zugangsstraßen. Nunmehr beginnt man die Mode auf die Städte und die Visitenkarten auszudehnen. Ein liberaler Abgeordneter hat sich Karten anfertigen lassen, auf deren Rückseite in einem Ausschnitt des Straßennetzes sein Wohngebäude durch fetten Druck hervorgehoben ist. In London ist diese Art der Orientierung besonders praktisch, da die Adressen häufig recht ungenau angegeben werden.

Ein Revolverheld. Gestern in den frühen Morgenstunden gerieten Kirmesgäste unweit des Bahnhofes Mülheim-Rhein in Streit, in dessen Verlauf einer mehrere Revolverschüsse abfeuerte, einen Streitenden durch einen Schuß in die Brust niederstreckte und einen anderen leicht verletzte. Der Revolverheld flüchtete, wurde aber von der Menge niedergeschlagen und schwer verletzt der Polizei übergeben.

Sportnachrichten.

Forst i. L. hatte am letzten Sonntag Radrennen veranstaltet, bei welchen das „Große Goldene Rad" als Stundenrennen hinter Motorschrittmachern ausgefahren wurde. Das Rennen sah den Zehlendorfer Adolf Schulze auf Brennabor als Sieger.

Eine russische Flugmaschine. Aus St. Petersburg wird uns berichtet: In einem Teil der russischen Presse tauchen begeisterte Schilderungen auf von der neuen Flugmaschine, die der russische Erfinder Tatarinoff nach zwanzigjährigen Studien nunmehr vollendet haben soll. Es handelt sich dabei um einen großen Schwerer-als-die-Luft-Apparat, der aus Stahl konstruiert ist und mit außerordentlicher Hebekraft große Schnelligkeit verbindet. Ueber die Einzelheiten wird noch Stillschweigen beobachtet; man erfährt nur, daß das Aeromobil, das ein Eigengewicht von 64 Zentnern hat, imstande sein soll, 321 Zentner zu heben und sich mit einer Geschwindigkeit von 30 Metern in der Sekunde, also über hundert Kilometer in der Stunde, fortzubewegen. Russischerseits behauptet man, daß mit dieser Erfindung das Problem der Beförderung nicht nur von Personen, sondern auch von schweren Lasten so gut wie endgültig gelöst sei. In dem Apparat wirken nicht weniger als 32 verschiedene Motore zusammen, die in acht Gruppen verteilt sind, deren jede allein in Gang gesetzt werden kann.

Aus dem Leserkreise.

Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Kellerüberschwemmung.

Zu den im 1. Beiblatt der Nr. 282 der Saale-Zeitung veröffentlichten Ausführungen des Magistrats über Verhütung von Kellerüberschwemmungen muß ich folgendes erwidern:

Der Artikel gipfelt in dem Vorschlage, jeder Hausbesitzer möge selbst die nötige Abhilfe schaffen, und zwar wird hauptsächlich der Einbau sogenannter Rückstandklappen empfohlen. Diese mögen nun vielleicht das Zurücktreten von Wasser aus dem Straßenkanale in die Grundstücke verhindern. Die Ueberschwemmungen entstehen aber in der Hauptsache durch die auf dem eigenen Grundstücke sich sammelnden nicht unbeträchtlichen Wassermengen, die, weil der Kanal bereits mit den von oberhals kommenden Wassern vollständig angefüllt ist, nicht abfließen können. Was nützen da Rückstandklappen? Die Schuld trägt also lediglich das von vornherein nicht genügend groß angelegte jetzige Kanalsystem.

Mein im Nordosten der Stadt zwischen Ludw. Wuchererstraße und Kronprinzenstraße gelegenes Grundstück war bis vor einigen Jahren von Kellerüberschwemmungen verschont. Jetzt wird es bei jedem nur einigermaßen starken Regen unter Wasser gesetzt. Das Kanalnetz reicht also aus, solange der Nordosten — der um die Pauluskirche, die Kronprinzenstraße und Cecilienstraße gelegene Stadtteil — wenig bebaut und entwässert war. Für die heutige erhebliche Ausdehnung dieses Stadtteils ist die Kanalisation in ihren jetzigen Dimensionen aber keineswegs mehr ausreichend. Ich denke hauptsächlich an den Kanal in der Ludwig Wuchererstraße, der wohl ausschließlich das Wasser vom Nordostviertel aufzunehmen hat, und an dessen Seitenkanäle in der Goethe-, Scheffel-, Uhland-, Kaiser- und Fritz Reuterstraße usw. In letzterer Straße z. B. liegt ein Kanalrohr von 25 cm Weite, das an den nur 50 cm starken Kanal der Kronprinzenstraße angeschlossen ist. Auch die ebenfalls von dieser Straße abgehenden Kanäle der Hohenzollern- und Kaiserstraße haben nur 50 cm Weite. Daß diese Kanäle, welche einen großen Teil der von dem oberhalb gelegenen Stadtteile kommenden Wasser ihrer Lage wegen aufnehmen müssen, liegt auf der Hand. Vor der Erweiterung des Nordostens mußte für eine ausreichende Kanalisierung gesorgt werden. Je weiter nun der Anbau im Nordosten fortschreitet, je unleidlicher werden die Zustände werden. Aehnlich liegen wohl die Verhältnisse in anderen Stadtteilen.

Baldige Abhilfe am Kanalnetze tut also dringend not!

.... r.

Ausfüllung der Wassermulden.

Seit etwa 2 Wochen verleidet die in diesem Jahre sich sehr bemerkbar machende Mückenplage den Besuchern unseres herrlichen Peißnighaines jeden längeren Aufenthalt. Man wird von den lästigen Insekten arg zugerichtet, wenn man nur kurze Zeit auf den Bänken im Waldesgrün sich niederläßt. Seit einer Reihe von Jahren war dieser Uebelstand in diesem Maße nicht vorhanden. Mitglieder des Magistrats haben in Erwägung gezogen, ob es nicht möglich sei, diese Kalamität, wenn nicht zu beseitigen, so doch zu mindern. Fast in ganzer Länge durchzieht das Wäldchen in der Mitte von S. nach N. eine Mulde, die bis vor kurzer Zeit mit stagnierendem Wasser angefüllt war. Hier ist zweifellos der Herd der Mückenbrut. Es wäre in jeder Beziehung empfehlenswert, diese Senke, in welcher sich das Quellwasser bei hohem Wasserstande der Saale zeigt, auszufüllen. Doch entstehen dem Projekt insofern Schwierigkeiten, als man nur unter erschwerenden Umständen die Erdmassen heranbringen könnte, denn die herrlichen Promenadenwege unseres Stadtparkjuwels sollen nicht von Lastwagen zerfahren werden. — Von Fachleuten ist der Gedanke angeregt worden, oberhalb der Peißnitzbrücke in einem Baukahn Schutt (auf den in der Entstehung begriffenen Spielplatze der Universität werden 0,60 Mk. Abladegebühr per Fuhre erhoben) unentgeltlich anzusammeln und gegenüber dem Felsenburgkeller auszuladen, von wo eine Feldbahn die Verbindung mit dem Wassergraben herstellt. Möchte das Projekt recht bald praktischen Erfolg zeitigen.

—s—

Standesamts-Nachrichten.

Standesamt Halle-Nord. 19. Juni 1908.

Aufgeboten: Der Bergmann Emil Semmler, Triftstr. 35, und Berta Pfeiffer, Petersbergstr. 2. Der Dreher Paul Langenhahn, Marthastr. 23, und Martha Ehricht, Gr. Brunnenstr. 52.

Eheschließung: Der Landwirtschaftslehrer Otto Orendi, Hermannstadt, und Hildegard Matthes, Wilhelmstr. 29.

Geboren: Dem Polizeisergeanten Albert Hellriegel S. Armin, Seylitzstr. 1a. Dem Friseur Otto Behrendt S. Heinz, Geiststr. 18. Dem Markthelfer Otto Langer S. Otto, Harz 35. Dem Maschinisten Ernst Beckert S. Walter, Oppinerstr. 15. Dem Stadtbahnwagenführer Otto Dittmar T. Gertrud, Schillerstr. 30. Dem Bahnarbeiter Oto Koch T. Erna, Harz 22.

Gestorben: Des Hilfslademeisters Wilhelm Schnabel T. Magdalene, 5 J., Saalberg 24. Der Privatmann Ernst Kanitz, 44 J., Seebenerstr. 43. Der Klempner Max Pieglowsky, 36 J., Lessingstraße 9.

Standesamt Halle-Süd. 19. Juni 1908.

Aufgeboten: Der Kaufmann Karl Bienert, Gr. Ulrichstr. 19, und Benecke, Schönebeck a. E. Der Postschaffner Fritz Berbig, Brüderstr. 16, und Pauline Siedentopf, Schmetschkestr. 12. Der Arbeiter Johann Kompa und Franziska Marchwandt, Thüringerstraße 29.

Geboren: Dem Arbeiter Wilhelm Richter S. Willy, Ratswerder 12. Dem Koch Hermann Zander S. Erich, Jakobstr. 26. Dem Schlosser Ferdinand Krüger T. Erna, Reideburgerstr. 5.

Gestorben: Der Invalide August Bau, 76 J., Glauchaerstr. 29. Des verst. Buchdruckers Gustav Eberhardt T. Gertrud, 5 Mt., Wörmlitzerstr. 98. Der Maurer Friedrich Lehmann aus Schochwitz, 54 J., Klinik. Des Schriftsetzers Karl Zille T. Anna, 10 Mt., Ladenbergstr. 2. Des Kellners Rudolf Heinze S. Felix, 3 Wchn., Schmeerstr. 11. Des Maurers Franz Rechenberg S. Berthold, 5 J., Brüderstr. 88. Margarete Schuchardt, 21 J., Spitze 13. Der Polizeisekretär a. D. Johann Klinge, 74 J., Fleischerstr. 30. Der Geschirrführer Otto Rappicka T. Margarete, 3 Mt., Langestr. 21. Die Witwe Christiane Göde geb. Sieber, 76 J., Beesenerstr. 10.

Auswärtige Aufgebote:

Der Hüttenmann Friedrich Schulze, Eisleben, und Lina Patzer, Sulza. Der Prokurist Wilhelm Wolff, Halle, und Margareta Stumpe, Charlottenburg. Der Schuhmacher Franz Bieler, Belleben, und Anna Böhme, Halle.

Meteorologische Station.

	19. Juni 9 Uhr abends	20. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	746,0	745,2
Thermometer Celsius . . .	25,1	21,1
Rel. Feuchtigkeit . . .	71 %	79 %
Wind	S 1	NW 4

Maximum der Temperatur am 19. Juni: 31,3 ° C.
Minimum in der Nacht vom 19. Juni zum 20. Juni: 19,6 ° C.
Niederschläge am 20. Juni 7 Uhr morgens: 0,2 mm.
Florabad: Wasserwärme 22½ ° C.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)

[Nachdruck verboten.]

20. Juni: Vielfach trübe, feucht, windig, kühl.
21. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, trocken.
22. Juni: Vielfach heiter und schön, normal, warm.
23. Juni: Heiter bei Wolkenzug, warm, strichw. Regenschauer.
24. Juni: Heiter, warm, schwül, Neigung zu Gewittern.

Hallescher Marktbericht

vom 20. Juni.

Eier pro Mandel	0,85—0,95 M.	Erdbeeren pro Liter	0,35—0,40 M.
Butter pro Stück	0,65—0,70 „	Mohrrüben pr. Mbl.	0,12—0,18 „
Hühner pro Stück	1,75—2,50 „	Blumenkohl pr. St.	0,30—0,50 „
Hähne pro Stück	1,00—2,75 „	Spargel p. Pfund	0,25—0,50 „
Tauben, jg., p. Paar	0,80—1,20 „	Salat pro Stück	0,03—0,04 „
Gänse pro Stück	4,00—6,00 „	Kohlrabi pro Stück	0,04—0,05 „
Enten pro Stück	2,50—3,50 „	Zwiebeln pro Liter	0,12—0,18 „
Kaninchen pr. Stück	1,10—1,30 „	Sellerie pro Stück	— „
Hasen pro Stück	— „	Kartoffeln pr. Ztr.	3,00—4,00 „
Fasanenhähne p. St.	— „	„ p. Liter	0,30—0,40 „
Gurken pro Stck.	0,20—0,30 „	Schweinefleisch Pfd	0,65—0,80 „
Aepfel pro Mbl.	0,30—0,80 „	Hammelfleisch „	0,70—0,85 „
Kirschen pr. Ltr.	0,40—0,50 „	Rindfleisch „	0,75—0,90 „
Stachelbeeren p.Ltr.	0,20—0,25 „	Kalbfleisch „	0,80—1,10 „
Schotenerbsen p.Ltr.	0,06—0,07 „	Radieschen 2 Bdch	0,05—0,06 „

Jede heiratsfähige Tochter

sollte darauf achten, schöne weiße Zähne zu haben und allenfalls vorhandene Flecken, den sogenannten „Zahnstein", schleunigst zu beseitigen. Mit der bewährten, gesetzlich geschützten „Dentifanos-Zahnpasta" hat man ein bequemes Mittel, den „Zahnstein" sicher und unschädlich zu lösen und zu entfernen und seine Neubildung zu verhindern und zugleich auch den manchmal auftretenden übeln Geruch aus dem Munde zu beseitigen. „Dentifanos-Zahnpasta" in Tuben à 1 ℳ, Probet. 65 ₰ zu haben in Apoth., Drog. u. Parfüm.

Dentifanowerk Cassel. — Niederlagen in **Halle:** **Ernst Fischer,** Moritzwinger 1. **Germania-Drogerie P. Evers,** Gr. Ulrichstraße 51. **Hirsch-Drogerie O. Ballin jun.,** Obere Leipzigerstraße 63. **Wiln. Hoefer,** Geiststraße 59/60. **Hohenzollern-Drogerie Max Holländer,** Alter Markt 4. **Merkur-Drogerie H. Pfuhl,** Ludwig Wuchererstraße 75. **Neumarkt-Drogerie Hugo Schulze,** Bernburgerstraße 32. **Steintor-Drogerie Br. Berthold,** Gr. Steinstraße 48. **Herm. Stitz Nachf.,** Gr. Steinstraße 33. **Universal-Drogerie C. Krügen,** Königstraße 24. **M. Waltsgott Nachf.,** Gr. Ulrichstraße 30. **O. Ballin sen.,** Leipzigerstraße 91. **Max Jaculi,** Schmeerstraße 1. **A. Kunzemann,** Leipzigerstr. 25.

Engros: **Otto Buchmann.** 9511

FORMAMINT

als wirksames Desinfiziens der Mund- u. Rachenhöhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,

deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und Rachenentzündungen, der Mandelschwellungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1,75. Broschüre kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

Bitte.

Wie in früheren Jahren bitten wir unsere Mitbürger auch jetzt, **abgelegte Kleidungsstücke bezw. Schuhwerk** an unsere vereinigte Sammelstelle gelangen zu lassen, damit wir dieselben zweckentsprechend an Bedürftige verteilen können. Auf kurze Mitteilung **an das Sekretariat des Vereins für Volkswohl Halle a. S., Salzgrafenstraße 2,** werden die Sachen zu jeder gewünschten Zeit durch einen legitimierten Boten abgeholt.

Prof. Dr. Bangert. Prof. Dr. Loofs.

Vermietungen.

Kontor- und Lagerräume,
event. Keller, Autogarage, mit elektr. Anschluß, vom 1. April 09 ab **zu vermieten Königstr. 12, I.**

Wörmlitzerstraße 93, I.,
4 Stb., K., Küche u. all. Zub. pr. 1./7. oder später zu verm. Preis 450 Mk. Näheres (11236 **Steinweg 42** im Kontor.

Ludw. Wuchererstr. 55, II.,
herrsch. Wohn. von 5 St., K., Küche m. Speisek., Bad, Innenklosett u. all. Zub. pr. 1./10. zu verm. Preis 1100 Mk. Näh. **Steinweg 42** im Kontor.

Händlstr. 20l. 5 Z., 3 Krm., 1 Bodenk., Bad, K., Zub., Borg. M. 1750 p. 1. 10. 08. Näh. Uferstr. 3 pt.

Herrschaftliche Wohnung
Kirchnerstr. 20, I. Etage,
8 heizb. Z., sehr viel Zubehör, nebst Gartenben., wegen Vers. **1. Juli ev. später** zu verm.. Näh. **Kirchnerstr. 21. II.**

I. Etage
4 Zim., Bad, Mans., Küche u. Zub. p. sof. od. 1. Okt. an ruh. Mieter zu vermieten. 11193
Bernburgerst. 10 (Ecke Mühlweg).

Felsenstraße 23, I. Etage,
5 Zimmer nebst Küche, Bad und Zubehör, 1. Juli **zu verm.** Näh. **Dölauer Hartsteinwerke,** Grüsstraße 31.

Herrschaftl. Pt.-Wohnung
Königstr. 85, 6 Zimmer, Küche, Kammer, Bad, Innenklos., Zentralh., z. 1. 10. zu verm. Bes. 8—1. Preis 1400. Näh. **Königstr. 84, pt.**

Herrschaftliche 1. Etage
Riemeyerstr. 3, 5 Zim., Kam., Küche, Bad, Innenklos., z. 1. 10. zu verm. Bes. 10—1. Preis 1100 Mk. Näh. **Königstr. 84, pt.**

Helle Parterreräume
zu Werkstätten od. Niederlagszwecken sofort **zu vermieten.** Näh. **Steinweg 25, Bauburean.**

Mietsgesuche.

Eine alte Dame sucht zwei leere, nebeneinander liegende Zimmer in gutem Hause mit Pension in der Nähe des Diakonissenhauses. Off. erbitte **Albrechtstr. 1, II.**

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Wohnung,
(2 Zimmer), nach Giebichenstein zu, sucht Herr auf Wochen. Offerten **C. 2845** an die Exped. 11247

Weidenplan 20,
Zimmer, möbliert, zu vermieten, zu billigen Preisen an alleinstehende Damen. Ebendaselbst Zimmer u. Kammern an Frauen und Mädchen aller Stände mit und ohne Verpflegung. (3973

Offene Stellen.

Männliche.

Fabrikleiter
mit 20000 M. Kapital
wird von größerem Unternehmen zur Errichtung einer selbständigen Zweigfabrik in der Provinz Sachsen gesucht. 50prozentige Verzinsung des Kapitals ist dauernd gesichert. Ausführliche Angebote unter **H. W. 4068** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Küchenchef oder **erste Kochmamsell** für erstklassiges Haus zu sofort gesucht. Offerten mit Ansprüchen unter **Z. 10 postl. Wernigerode** erbeten. [11301

Aushilfsweise
für einige Monate wird ein
Zeichner
oder **jüngerer Techniker** zum Kopieren von Zeichnungen **gesucht. Gottfried Lindner, A.-G.,** Ammendorf-Halle.

Mäher zum Wiesenmähen **gesucht Reilstr. 103.**

Weibliche

Aelteres Fräulein aus guter Familie als
alleinige Buchhalterin
f. e. fein. Grossogesch. sofort o. sp. gef. Angeb. m. Gehaltsanspr. sub **B. B. 9591** an **R. Mosse, Halle.**

Tüchtige Kaffeemamsell zu sofort gesucht. 11245
Hotel Stadt Hamburg.

Stellen-Gesuche.

Weibliche.

Aufs., alleinst. ältere Witwe, in allen Zweigen der Wirtschaft erf., wünscht gegen geringe Entsch. bess. Herrn d. Wirtsch. zu führen. Off. unter **E. 2847** an die Exped.

Verkäufe.

Kleereiter
komplett, offeriert
Gustav Müller,
Dampfsägewerk und Zimmerei-Geschäft, Aken a. Elbe.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und schöner Teint. Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul,**
à St. 50 Pf. in Halle:
Heinbold & Co., Ernst Jentzsch, F. A. Patz, E. Richter, Alfred Reubke, Ernst Fischer, in Giebichenstein: **Felix Sioli.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080620045/fragment/page=0003

4% Grossherzogl. Hessische Staats-Anleihe v. 1908.

(Serie XI)

unkündbar bis 1. Juli 1918.

Am Mittwoch, den 24. Juni a. cr. findet die Subskription auf

Nom. M. 20,000,000 obiger Anleihe

zum Kurse von **98.75%** für effektive Stücke und **98.55%** für Stücke, welche zur Eintragung in das Grossherzogl. Hessische Staatsschuldbuch bestimmt sind, statt.

Anmeldungen hierauf werden von uns entgegengenommen und kostenfrei vermittelt.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen.

D. H. Apelt & Sohn, B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., Filiale der Magdeburger Privatbank Halle a. S., Friedmann & Co., Friedmann & Weinstock, G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Gewerbebank e. G. m. b. H., Ernst Haassengier & Co., Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Spar- und Vorschussbank, Reinhold Steckner, Woldemar Thoss. 11229

Doering's Eulen-Seife

ist durch den Zusatz der Eiweißkörper der reinen Kuhmilch in konzentrierter Form, einem patentierten Verfahren des Chem. Dr. Küchle, bedeutend verbessert. Alle noch in der Seifenmasse enthaltenen Schärfen werden dadurch beseitigt und erheben **Eulen-Seife** zum mildesten Waschmittel d. Gegenwart. Die Haut nicht angreifend, wirkt sie verjüngend und verschönernd auf dieselbe, sie

verleiht schönen Teint,

konserviert die Schönheit der Haut

und gibt ihr das frische zarte Inkarnat der Jugend. Für die Toilette nichts Besseres, weil außerordentlich fettreich und lieblich parfümiert. 6167

Preis **40** Pfg. überall erhältlich.

Restaurations-Pächter.

Für einen neu zu eröffnenden

Spezialausschank einer Münchener Großbrauerei

in einer mitteldeutschen Garnisonstadt werden per Ende Juli tüchtige, gut berufene, kautionsfähige

Pächters-Eheleute

gesucht. Ausführliche Briefe mit Referenzaufgabe, Aufschluß über Vermögensverhältnisse sub **M. R. 1458** an **Haasenstein & Vogler A.-G., München.** 11298

Amtliche Bekanntmachungen.

Der am 10. Juli 1903 gegen den Kaufmann **Heinrich Heinken** aus Delmenhorst erlassene Steckbrief wird hiermit zurückgenommen. — 3 J. 448/03. —

Halle a. S., den 15. Juni 1908.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen **Körperschaften ist mit Zustimmung** der Polizeiverwaltung für zwei auf dem Grundstück der Halleschen Aktien-Bierbrauerei Aktiengesellschaft, Dessauerstraße Nr. 1—2, projektierte Straßen zwischen der Dessauer- und Lessingstraße ein Fluchtlinien- und Höhen-Plan festgesetzt worden.

Die beteiligten Grundstücks-Eigentümer haben sich mit der Festsetzung dieses Planes einverstanden erklärt.

Es wird daher der vorbezeichnete **Fluchtlinienplan hiermit** förmlich festgestellt. Letzterer kann im Bureau I (Tiefbauamt, Zimmer 32 im Wagegebäude am Marktplatz) eingesehen werden.

Halle a. S., den 19. Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Ueberschüsse**, welche in der vom 20. **bis** 23. **Mai** 1908 **beim** städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Februar 1907 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 30881 bis 33649 und Pfandscheine in schwarzem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 9. Juni 1908 bis 8. Juni 1909

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 5. Juni 1908.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Ausschreibung.

Die Erd- und Maurerarbeiten und Lieferung der Materialien, sowie **die Zimmer- und Stakerarbeiten** zum Bau eines Gefängnisses und Umbau des Amtsgerichtsgebäudes in Cönnern a. S. sollen öffentlich verdungen werden. Angebote sind bis

Sonnabend den 27. Juni d. J. vormittags 11 Uhr

im Bureau der Kreisbauinspektion I zu Halle a. S. einzureichen, wo auch die Zeichnungen und Bedingungen ausliegen und die Angebotsformulare zum Preise von 1,20 Mark bezw. 0,40 Mark zu erhalten sind.

11143 Der Baurat **Matz.**

Im Handelsregister, Abteil. B, Nr. 140, betreffend **Hoch- und Tiefbaugesellschaft Deutschland,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Halle a. S. ist heute eingetragen: Kaufmann **Friedrich Zehnder** in Halle a. S. ist zum Geschäftsführer bestellt. 11252

Halle a. S., den 15. Juni 1908.

Kgl. Amtsgericht, Abteil. 19.

Im Handelsregister, Abteil. A, Nr. 111, betreffend die Firma: **Keferstein'sche Papierhandlung** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Dem Kaufmann **Carl Becher** in Halle a. S. ist Gesamtprokura erteilt und die dem Kaufmann **Johann Wicke** in Halle a. S. erteilte Gesamtprokura ist in Einzelprokura umgewandelt.

Halle a. S., den 15. Juni 1908.

Kgl. Amtsgericht, Abteil. 19.

Im Handelsregister, Abteil. A, Nr. 1956, ist heute die offene Handelsgesellschaft **Kaffee-Versandhaus Wittsack & Co.** mit dem Sitz zu Halle a. S. eingetragen. Die Gesellschaft hat am 12. Juni 1908 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Wilhelm Wittsack** in Halle a. S. und **Carl Bischoff** in Hannover-Döhren. 11253

Halle a. S., den 17. Juni 1908.

Kgl. Amtsgericht, Abteil. 19.

Im Handelsregister, Abteil. B, Nr. 146, betreffend **Verbet- und Maschinenbau-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung zu Halle a. S., ist eingetragen. 11254

Die Prokura des Otto Kunther ist erloschen und die dem **Adolf Mündheim** erteilt. Gesamtprokura ist in Einzelprokura umgewandelt.

Halle a. S., den 17. Juni 1908.

Kgl. Amtsgericht, Abteil. 19.

Datum-Stempel

zum Entwerten von Versich.-Marken 2c geeignet, Stück **75 Pfg.,** sowie 6919

Stempel aller Art

liefert billigst

Alfred Kirchhoff, Halle a/S., Gr. Steinstr. 13 (Laden).

Gefängnis-Neu- u. Umbau Halle a. S.

Die Verdingung der **Erd-, Asphalt- und Maurerarbeiten** wird hiermit ausgeschrieben. Beginn der Arbeiten August 1908, Ende September 1909. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 7. Juli 1908, vormittags 11 Uhr im Baubureau auf dem großen Hofe des Zivilgerichts (Poststr. 13/17). Die Unterlagen sind an jener Dienststelle einzusehen und können von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,00 Mk. — soweit der Vorrat reicht — bezogen werden.

Halle a. S., den 18. Juni 1908.

Der Königl. Regierungs-Baumeister.

P. Krause. 11240

Bekanntmachung,

betreffend Ausreichung neuer Zinsscheine zu den Schuldverschreibungen Preußischer Staatsanleihen.

Die Zinsscheine Reihe VI Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preußischen konsolidierten 3½, vormals 4%igen Staatsanleihe von 1876—1879 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1918 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden

vom 6. Juni d. Js. ab

ausgereicht, und zwar

durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin S.-W. 68, Oranienstr. 92/94,

durch die Königl. Seehandlung (Preußische Staatsbank) in Berlin W. 56, Markgrafenstr. 46 a,

durch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C 2, am Zeughause 2,

durch sämtliche Preußische Regierungshauptkassen, Kreiskassen, Oberzollkassen, Zollkassen, und hauptamtlich verwaltete Forstkassen,

durch sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtliche mit Kasseneinrichtung versehene Reichbanknebenstellen, sowie

durch diejenigen Oberpostkassen, an deren Sitz sich keine Reichsbankanstalt befindet.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinsscheinreihe berechtigenden Erneuerungsscheine (Anweisungen, Talons) den Ausreichungsstellen einzuliefern sind, werden von diesen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 26. Mai 1908.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

v. Bischofshausen.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Halle a. S., den 18. Juni 1908.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Ausführung von **Malerarbeiten** in verschiedenen städtischen Schulen soll im Wege der Wettbewerbung in 4 Losen vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend, den 27. Juni cr., vormittags 10 Uhr

an das Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 1 u. 5 des **Hochbauamts, Marktplatz 20,** zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Halle a. S., den 20. Juni 1908.

Städtisches Hochbauamt.

Unterricht.

Einzelunterricht

für Herren und Damen in Schönschreiben, Stenographie und Maschinenschreiben auf Remington 2c. **Franz Wehmer,** Poststraße 1. (135

Buchführung.

Beginn neuer Kurse in dopp., ital. für Damen u. Herren. Erfolg sicher **Honorar billigst.** Eintritt täglich.

Halle a. S., Meckelstr. 6, III.

Friedr. Carl Beyer,

Bücherrevisor. 10329

Lerne Sprachen

BERLITZ SCHOOL

Harz 50, I. Ecke Wilhelmstr.

Moderne Sprachen.

Erstes Hall. Sprach-Lehr-Institut

Weidenplan 1.

Die Direktion: **Miss Alexander.**

1296) Telephon 1737.

Bücherrevisor

Carl Gieseguth's

Handels-Lehranstalt

Halle a. S.

Sternstr. 10 — Fernruf 3013

lehrt gründlich theoretisch u. prakt. Buchführung

für Kaufleute, Landwirte und Handwerker,

Korrespondenz, Stenographie, Maschineschreiben, vollst. Kontorpraxis, Sprachen.

Mäss. Honorar, Eintritt täglich. — Nur Einzelunterricht. — Pension. Stellennachweis.

Aelterer Herr wünscht Unterricht in **russischer Sprache** zu nehmen. Gefl. Offerten mit Honorar unter **H. R. 9605** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** 11288

Geldverkehr.

22—30000 Mk.

als **1. Hypothek** auf gutes Wohnhaus in Halle a/S. p. sof. od. spät. gesucht. Off. u. **L. 19137** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** 11168

40-45000 Mk. als **alleinige** Hypothek gesucht. Gute Wohnlage in Halle a/S. Off. u. **L. 19137** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** 11167

Mk. 60000

1. Hypothek auf Fabrikgrundstück zu 4½—5% Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter **N. 19140** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a. S., **erbeten.** Agenten zwecklos. 11180

Grundstücke.

Sof. zu verk. gut verzinsl.

herrsch. Haus

im Norden, mäß. Anz., Hyp. 4% fest. 1 Wohn., 7 Z. 2c., 1./10. zu bez. Off. **B. B. 9549** an **Rud. Mosse,** Halle.

Geschäftshaus, passend für **Konfektions- od. Wäschegeschäft** auch f. jed. and. Branche, i. hervorr. Lage, Mitte Gr. Ulrichstr. u. günst. Bed. b. ger. Anz. z. verk. Off. u. **B. B. 9487 a. R. Mosse, Halle S.**

Bäckerei,

altes Geschäft, passend für Anfänger, verkauft sehr preiswert **W. Clemens, Güsten i/Anh.**

Ein kleiner

Landgasthof

mit Saal und ca. 3 Morgen Land ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Derselbe befindet sich in der Nähe von Kohlengruben und 15 Minuten von der Bahnstation. Nur Selbstkäufer können mit dem Besitzer i. Unterhandlungen treten. Agenten verbeten. Nähere Auskunft erteilt unter **B. 19325** die Expedition d. Bl. (11274

Geschäfts-Grundstück.

Schönes dreist. Grundst., worin gutgehend. Kolonialw.-Geschäft betr. w., ist krankheitsh. f. 15000 M bei 2—3000 M Anz. sof. verkäufl. Gefl. Offerten u. **D. 19327** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle.

Verkaufe meine in gutem Zustande befindliche

Bockwindmühle

in der Nähe von Eilenburg und zwischen zwei großen Dörfern gelegen, sowie ca. 11 Morgen Acker mit Ernte, ca. 4 Morgen Wiese, schönem Garten, Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, totem und lebendem Inventar für 12300 Mk. bei 5000 Mk. Anzahl. Es könnte auch m. Erfolg Bäckerei eingerichtet werd. Auskunft ert. u. **C. 19326** a. d. Exped. d. Bl.

Flottgehende Bäckerei

und **Conditorei,** mit schönem Grundstück, in einem größeren Dorf Thüringens, umständehalber preiswert **zu verkaufen.** Anzahlung ca. 10,000 M Off. nur von Selbstrefl. unter **B. C. 9613** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Verkäufe.

Reisegläser

achromatisch,

in allen Preislagen.

Schrittzähler, Kompasse, Höhenbarometer

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstr. 1a.

Pianino! nußbaum, tadellos erhalten, schöner, weicher, voller Ton, zu jedem annehmbaren Preise **zu verkaufen**

11181 **Neumarktstraße 5.**

Gebrauchte National-Kontrollkasse

billig zu verkaufen. Gefl. Off. u. **G. 19410** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** 11297

Komplette 11264

Ladeneinrichtung

für Zigarrengeschäft sof. **zu verk.** Off. u. **E. 19380** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Ein noch sehr guter 11248

Schmiedeblasebalg steht z. verkaufen.

Otto Stoye, Mansfelderstr. 28.

Ein g. neues **Fahrrad,** Marke Dorbi, für 67 M. zu verkaufen

11275) **Liebenauerstr. 170,** Hochp.

Salon-Einrichtungen,

Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer

mit 2- u. 3teiligen **Kleiderschränken,**

mod. Kücheneinrichtungen: Vertikos, Prunkschrk., Steg- und Ausziehtische, Kleider- u. Wäscheschränke, Rohr- und Lederstühle, Pfeiler- und Trumeau-Spiegel, Stoff- u. Plüschdiwans, Sofaumbaus, Plüschgarnituren, Schreibtische, Bücherschränke, Büfetts, Kredenz, **alles** sehr preiswert durch große Gelegenheitseinkäufe; **besonders eignet sich dieses selten günstige Angebot für Brautpaare und Möbelinteressenten.**

Friedrich Peileke,

Tel. 2450. **Geiststr. 25.**

Futterschwingen, Taubennester, Backschüsseln. Gr. Märkerstr. 28.

Mehrere schwere u. leichte jüng. u. ältere **Arbeitspferde,** sowie 2 einget. stehen preiswert zum Verkauf. **Richard Hoyer,** nur **Gr. Steinstr. 24.** Tel. 1615.

Ein junges schweres 11201

Acker- und Wagenpferd,

braune Stute, 1,76 groß, sehr gut ziehend, fromm u. fehlerfrei, und einen 5jähr. **Fuchshengst,** 1.60 groß, selten schöne Figur, ganz fromm u. fehlerfrei, verk. preisw.

C. Scherf, Cönnern a. S.

Echter **Bernhard. Hund,** präm., äußerst billig weg. Raummangel zu verk. **Schwetschkestr. 38,** I.

Vermischtes.

Staubfreie Räume

verschafft die Benutzung d. **Staubreinigungspulvers Bronil** (Fegetot). Staubfreies u. trockenes Auskehren. Verhütung von Infektionskrankheiten. Beschmutzt nicht die Kleider. Billiger wie Fußbodenöl.

Fabrikation u. Generalvertrieb für Anhalt u. d. Provinz Sachsen

Otto Braunsdorf,

Magdeburg-Wst. 13.

Rührige Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Damen find. absol. diskr. Aufn. u. Entbdg. b. verh. **Frauenarzt** Thür. K. Heimbericht. Off. J.C. 8138 bef. d. Exp. d. Berlin. Tagebl., Berlin SW.

Einladung

z. Beitritt i. d. gewerk. org. Verein erwerbender Frauen u. Mädchen Deutschlands.

Versammlung jed. Mittwoch, abds. 8 Uhr, Weidenplan 20.

Hilfskasse für **alle** Arten von Arbeiterinnen und sich selbst ihr Brot verdienend. weibl. Personen bei Krankheit u. Arbeitslosigkeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080620045/fragment/page=0004